

zu übernachten, ab und ritt, von den Glückwünschen der Offiziere und Soldaten der gefürchteten Rotmäntel begleitet, mit dem Kroaten hinweg.

XVI.

Ein falscher Weg, und doch der rechte.

Wochte die Ermüdung nach mehrtägiger, anstrengender Reise und die rauher und unfreundlicher gewordene Herbstwitterung dazu beitragen — der Bogt fühlte sich im weiteren Verlaufe der Reise sehr niedergeschlagen. Die frohe Hoffnung, die ihn anfangs belebt hatte, war nun von peinlichen Befürchtungen verdrängt. Es schien ihm unwahrscheinlich, daß die Marktenderin, die das Heer schon so lange verlassen hatte, noch in dem bezeichneten Städtchen verweile. Vermutlich war sie längst genesen und hatte sich anderswohin gewandt, um ihr Gewerbe wieder aufzunehmen. Ihre Spur war vielleicht für immer verloren!

Der Weg führte die Reiter jetzt wieder zurück nach Deutschland, über den südlichen Teil des Schwarzwaldes, jenseits dessen das Städtchen lag, in welchem die Marktenderin zurückgeblieben sein sollte.

Der Kroatte folgte dem Bogte treu, wie ein Hund seinem Herrn. Er suchte ihn anfangs aufzuheitern und zur Hoffnung zu stimmen. Als ihm dies nicht gelang,